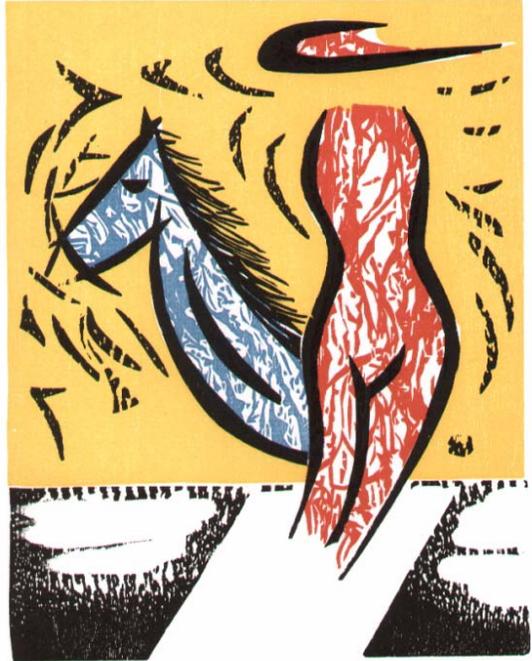


# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 104, Dezember 2010 Jahrgang 24



Holzchnitt von Elke Rehder

Bezugspreis 2010: 15 Euro

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| 15. harmonie-Thematurnier<br>Preisbericht von Hans-Peter Rehm (Pfinztal) ..... | 75 |
| Klassische Dominationen<br>Von Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg .....        | 76 |
| Hilfszüge in Ost und West.....   | 79 |
| Seeschlangen und Tempogewinn III<br>Von Torsten Linß, Dresden.....             | 80 |
| harmonie-Infomalturniere<br>Urdrucke .....                                     | 80 |
| Rundlaufende Hasen<br>Lösungsbesprechungen zu h-101 .....                      | 84 |
| Meisterliche Leichtigkeit<br>Lösungsbesprechungen zu h-102 .....               | 89 |
| Bemerkungen und Berichtigungen .....   | 94 |
| In eigener Sache.....  | 94 |
| Festtags-Selbstmatttrio.....   | 95 |

Die Titelillustration wurde von Elke Rehder im Jahr 2000 zum Schach-Gedicht „Folie“ von Hans Peter Schmitt geschaffen. Der Text des Gedichts und weitere Angaben zu dem Druckwerk finden sich unter [schach-chess.com](http://schach-chess.com), Schach & Poesie bzw. Schachbücher.

## Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: [Frank.Richter.Nbk@t-online.de](mailto:Frank.Richter.Nbk@t-online.de)

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88 oder wie gehabt per Brief.

**Abopreis 2010 und 2011: 15,- EURO**

## Urdruckbearbeiter:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden.  
E-Mail: [originals.harmonie@googlegmail.com](mailto:originals.harmonie@googlegmail.com)

## harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

# 15. harmonie-Thematurnier

Preisbericht von Hans-Peter Rehm (Pfinztal)

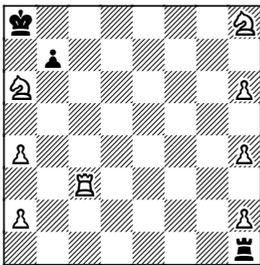
Thema: Bumerang im Serienzüger im Sinne des Artikel in harmonie, Heft 100, S. 287.

Dem Turnier war leider kein Erfolg beschieden. Nur zwei eingereichte Aufgaben, und niemand befasste sich mit den Anregungen im Aufsatz: keine Rekordversuche, keine größer angelegten Serienzüger.

Darum konnte ich mich nicht für die Vergabe eines Preises entscheiden. Da allerdings die Einsendungen hübsch und gelungen sind, gibt es die bei mir bisher einmalige Auszeichnungsquote von 100 %.

## Arnold Beine

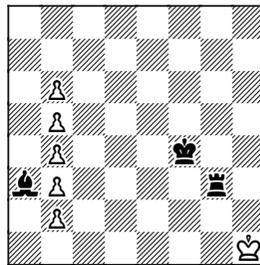
15. harmonie-TT 2010  
Ehrende Erwähnung



ser-h#8 (8+3)  
Antispiegelcirce Calvet

## Juraj Lörinc

15. harmonie-TT 2010  
Lob



ser-eigen=14 (6+3)  
Circe Parrain

### Ehrende Erwähnung: Arnold Beine (Geisenheim)

Hier wird, wie auch in der anderen Einsendung, der Weg beschritten, für eine bestimmte Märchenart charakteristische Bumerang-Effekte darzustellen. Hier schwingt der Bumerang immer weiter aus, wobei die Rückstellungen hübsch mitwirken. Die Verführung des Autors (1.Ta1? 2.T:a2[sTh1] 3.Ta1 4.T:a4[sTh1] 5.Ta1 6.T:a6[sTh1] 7.Ta1 8.Ta7 Tc8+) überzeugt mich nicht. Statt dessen sehe ich einen logischen Serienzüger mit dem Probespiel (etwa) 1.Tg1 2.Tg6 3.T:a6[sTh1] 4.Tg1 5.Tg6 6.Ta6 7.Ta7 Tc8+ 8.Kb8!, das den wSh8 als Hindernis ausweist. Wozu da die Ba2, a4 noch entfernen? Zur Überraschung des Löser besteht dann der schnellste Weg, den wSh8 loszukriegen und mit dem sT das Feld a7 zu erreichen, darin, die a- und h-Linie komplett abzuräumen, wobei sich sechs Bumerangzüge ereignen: 1.T:h2[sTa1] 2.T:a2[sTh1] 3.T:h4[sTa1] 4.T:a4[sTh1] 5.T:h6[sTa1] 6.T:a6[sTh1] 7.T:h8[sTa1] 8.Ta7 Tc8#

### Lob: Juraj Lörinc

Hier ist Circe Parrain benützt, um die Bumerang-Rückkehr nötig zu machen, damit die Parain-Schiebung in die richtige Richtung geht. Die einfache Chamäleon-Echo-Wiederholung desselben Effekts bei eingezwängtem wK ist gefällig, aber zu mechanisch. Besser wäre es, dem wK mehr Luft zu geben (-sTg3, +sBf2, sK nach g4, oder ist das nebenlösige?). Schön wäre auch, wenn Ähnliches nochmal an anderer Stelle des Bretts passieren würde, damit die Aufgabe nicht gar so leicht zu lösen ist. 1.b:a3 2.Kh2[sLa4] 3.Kh1! (bei 3.b:a4 5.Kh1[sLa2] kommt der sL auf das falsche Feld) 4.b:a4 5.Kh2[sLa5] 6.Kh1 7.b:a5 8.Kh2[sLa6] 9.Kh1 10.b:a6 11.Kh2[sLa7] 12.Kh1 13.b:a7 14.Kh2[sLa8]=

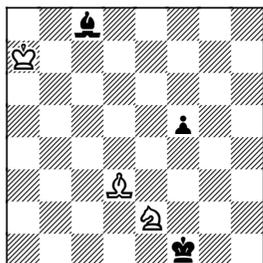
# Klassische Dominationen

Von Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

Der von Henri Rinck geprägte Begriff der Domination beschreibt in der Studie die Beherrschung der Wirkungskraft eines gegnerischen Steins mit dem Ziel, diesen durch (finales) Schlagen abzufangen. Die Domination wirkt immer dann besonders prägnant, wenn der abgefangene Stein weiträumige Zugmöglichkeiten hat.<sup>1</sup> Im Studienschach gibt es hierzu eine Vielzahl an klassischen Darstellungen, von denen ich einige Beispiele vorstellen möchte<sup>2</sup>, die dieses Thema besonders pointiert und elegant in ökonomischer Konstruktion zeigen.

## 1. Henri Rinck

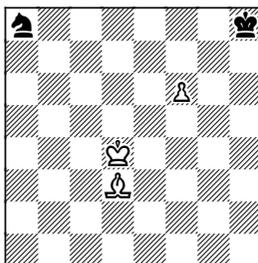
Las Noticias 1926



+ (3+3)

## 2. Gleb N. Sachodjakin

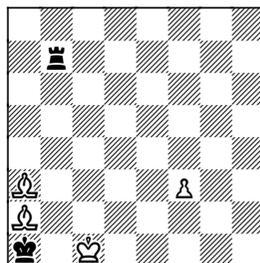
64 1931, 1. Preis



+ (3+2)

## 3. Vitaly Halberstadt

L'Italia Scacchistica 1951



+ (4+2)

Die Nr. **1** ist eine höchst amüsante Hexenjagd des weißen Königs auf den schwarzen Läufer: **1.Kb8! Ld7** [1.- Le6 2.Sf4+(Sd4+)] **2.Kc7 Le8** [2.- La4 3.Sc3+] **3.Kd8 Lf7** [3.- Lc6 4.Sd4+; 3.- Lg6(Lh5) 4.Sf4+] **4.Ke7 Lg8** [4.- La2 5.Sc3+(Sc1+); 4.- Lb3 5.Sd4+(Sc1+); 4.- Ld5 5.Sf4+(Sc3+)] **5.Kf8 Lh7 6.Kg7**. So einfach diese Sequenz beim Nachspielen erscheinen mag, so phänomenal sind Material- und Raumbherrschaft in diesem Stück: „Wenn Sie versuchen, eine Stellung zu komponieren, in der der weiße König einen Läufer ins Verderben jagt, würden sie ein Brett voller Steine erwarten. Rinck kontrolliert das Spiel mit nur vier zusätzlichen Steinen. Reicher Inhalt mit erstaunlicher Ökonomie – der Läufer wird auf über der Hälfte der weißen Felder des Bretts dominiert. Unseres Erachtens ist diese Stellung eine einfach fabelhafte Leistung.“ (Levitt, Friedgood: *Secrets of Spectacular Chess*, 1995, S.23)<sup>3</sup>

Auch die Nr. **2** ist ein famoser Klassiker, in dem der weiße König mit feinen präzisen Manövern den schwarzen Springer einfängt: **1.Kc5!** [1.Kd5? Sb6+! 2.Kc6 Sa4=] **1.- Sc7 2.Kd6 Se8+ 3.Ke7!** Nicht 3.Kd7? Sg7 4.Lg6 Kg8 5.Ke7 Kh8 mit reziprokem Zugzwang. Schwarz am Zug würde verlieren (6.- Kg8 7.Lf7+, siehe Hauptvariante), aber Weiß fehlt hier ein Tempozug und nach 6.Kf7 folgt 6.- Sf5! 7.L:f5 patt. **3.- Sg7** [3.- Sc7 4.Kf7 Sd5 5.g6+/-] **4.Lg6!** Nun ergibt sich der reziproke Zugzwang mit Schwarz am Zug und nach **4.- Kg8** gruppiert Weiß seine Figuren um und strebt mit dem König nach g4: **5.Lf7+ Kh7 6.Kf6 Kh8 7.Ke5** [7.Kg6? Se6! 8.L:e6 patt] **7.- Kh7 8.Ke4!** Ein fei-

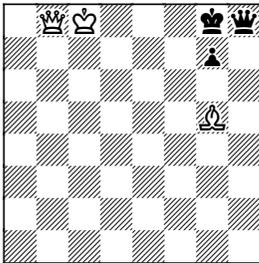
1. In Roycroft: *Test Tube Chess*, 1972, S.291 findet sich folgende Definition: Domination – Theme where a black piece has wide freedom and is still captured.
2. Dieser Artikel basiert auf einem Vortrag des Autors, gehalten auf der Schwalbe-Tagung 2010 in Berlin. Die Redaktion bedankt sich herzlichst für die freundliche Überlassung des Materials zum Abdruck.
3. Übersetzung des Zitats durch den Verfasser

nes Tempomanöver krönt die Zugfolge des weißen Königs **8.- Kh8 9.Kf4 Kh7 10.Kg4 Kh8 11.g6**. Nach 5.- Kh8 6.Kf6 Kh7 7.Ke5 Kh8 8.Kf4 etc. kommt Weiß einen Zug schneller ans Ziel.

Die Nr. **3** zeigt einen überraschenden Abfang des schwarzen Turms nach zwei schönen einleitenden Auswahlzügen der weißen Läufer: 1.Lc4? Tb3!=, 1.Ld5? Tc7+!=, 1.Lg8? Tb3! 2.Ld6 Tc3+! 3.Kd2 T:f3=, also nur **1.Le6! Tb3!** [1.- Tc7+ 2.Kd2!+/-] **2.Ld6!** [2.Lf8? Tc3+! 3.Kd2 T:f3=]. Nun würde Schwarz nach **2.- T:f3** mit **3.Le5+** mattgesetzt, das Zerreißen des Mattnetzes durch **2.- Tc3+ 3.Kd2 T:f3** kostet nach **4.Ke2!!** den Turm. In der Nr. **4** wird der Fang der schwarzen Dame durch einen überraschenden Entfernungsschlüssel des weißen Königs und gefällige geometrisch raumgreifende Züge der weißen Dame vorbereitet: 1.Db3+? Kh7!=, jedoch nicht 1.- Kf8? 2.Kd7 g6 3.Le7+ Kg7 4.Lf6+ (oder 3.Db8+ Kg7 4.Lf6+) **1.Kb7+! Kh7 2.Dh2+ Kg8 3.Da2+ Kh7 4.Df7!** und nach **4.- Dg8** stirbt Schwarz den Heldentod **5.Dh5#**.

#### 4. Frantisek Richter

Suomen Shakki 1953

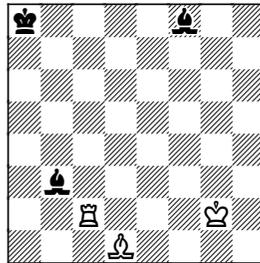


+ (3+3)

#### 5. Roger Missiaen

Schackend Nederland 1974

2. Preis

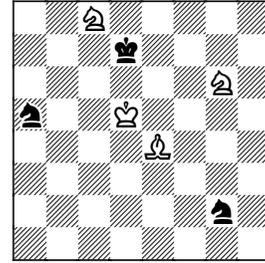


+ (3+3)

#### 6. Genrich Kasparjan

La Stratégie 1936

4. ehr. Erwähnung



+ (4+3)

Die Nr. **5** ist ein meisterhaftes Beispiel für die Domination des schwarzen Läuferpaars: **1.Lf3+** [1.Tc8+? Kb7! 2.T:f8 L:d1=] **1.- Ka7** [1.- Kb8 2.Tb2+/-] **2.Tc3!** [2.Tc7+? Ka6!=, 2.Tc8? Ld6!=, 2.Tb2? Le6!=] **2.- Le6** [2.- La4(La2) 3.Tc8 samt 4.Ta8+, 2.- Lf7 3.Tc7+, 2.- Lg8 3.Tc8] **3.Tc6** [3.Tc7+? Kb8!=] **3.- Lb3** und nun folgt der sensationelle Kernzug **4.Kh1!!**, der eine reziproke Zugzwangstellung herbeiführt.<sup>4</sup> **4.- Lb4** Es ist nicht schwer zu sehen, dass Schwarz keine besseren Züge hat, z. B. 4.- La3 5.Tc3, 4.- La2 5.Tc8. **5.Tc1** [droht 6.Tb1, nicht 5.Tc7+? Ka6 6.Tb7 Ka5=] **5.- Lg8** [5.- Ld6 6.Ta1+ Kb6 7.Tb1, 5.- Le6 6.Tc7+ Kb6(Kb8) 7.Tc6+(Tb7+)]. Nun wird die Pointe von 4.Kh1!! ersichtlich, die g-Linie wurde geöffnet: **6.Tg1!** [6.Ta1+? Kb6!=, 6.Tc8? Lb3 7.Tc1 Zeitverlust] **6.- Le6 7.Tg7+ Kb6 8.Tg6** [7.- Kb8 8.Tb7+ oder 8.Tg6]. Es lohnt sich, zu ergründen warum alle anderen weißen Versuche im vierten Zug scheitern, z.B. 4.Tc1? Ka6! 5.Ta1+ Kb5=, 4.Tc8? Ld6!=, 4.Tc7+? Ka6!=, 4.Tf6? Le7!=. Alternative Züge des Königs, die die g-Linie öffnen (4.Kf2/Kh3/Kh2) scheitern an möglichen Schachs der Läufer, z. B. 4.Kf2? Lb4! 5.Tc1 Lg8! 6.Tg1 Lc5+=.

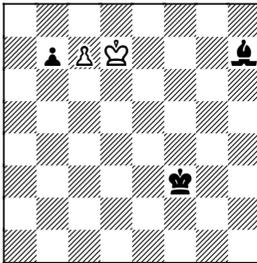
Ein schönes Begleitstück hierzu ist die Nr. **6**, die in einer reziproken Zugzwangstellung nach 6.Kd5 gipfelt, in der beide schwarze Springer verloren gehen: **1.Sb6+ Kc7 2.Sa8+ Kb8 3.Kd4! Se1 4.Se5! Sb7 5.Sc6+ K:a8 6.Kd5!** Nebenvarianten: 4.- Sc2+ 5.L:c2 K:a8 6.Kc5 Ka7 [6.- Sb7+ 7.Kb6 Sd6 8.Sd7 Sc4+ 9.Ka6 Sd6 10.Ld3 Sb7

4. In der Tat gewänne Weiß am Zug nicht, z.B. 4.Kg2 Lb4! 5.Tc1 Lg8!=, 4.Lg2? Lb4! 5.Tc1 Lg8!=, 4.Le4? Lb4 5.Tc1 Lg8! 6.Tg1 Lc4!=

11.Lf1] 7.Kb5 Sb7 8.Sf7 [8.Sc6+? Ka8 9.Kb6 Sd6 10.Ld3 Sc8+ 11.Kc7 Sb6] 8.- Kb8 9.Kb6 Kc8 10.Ld3 Kb8 11.La6 [11.Le4? Sd6 12.S:d6]; 4.- Sb3+ 5.Kc3 Sa1 6.Sb6 Ka7 7.Sbc4 Sac2 8.Kd2 Ka6 9.Se3 S:e3 10.K:e3; 4.- Ka7 5.Kc3 Sb7 6.Sc7 Sd6 7.Lh1 Sf5 8.Kd2 Sg3 9.Ld5 Kb6 10.Se6.

### 7. A. & K. Sarytshev

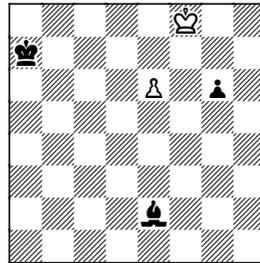
Schachmatny Listok 1928, Lob



= (2+3)

### 8. Richard Réti

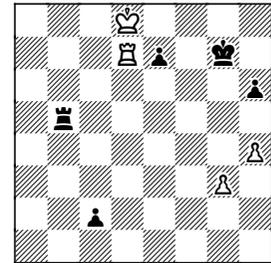
Národný Listy 1928



= (2+3)

### 9. Gleb N. Sachodjakin

Tschigorin MT 1950, 3. Preis



= (4+5)

Gewöhnlich wird der Begriff der Domination auf den Abfang von Dame, Turm, Läufer oder Springer beschränkt, er ist jedoch m. E. auch auf den Abfang von Bauer oder König anwendbar, was die folgenden Beispiele belegen sollen.

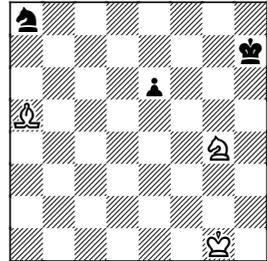
Das berühmte Kleinod Nr. 7 beinhaltet mit **1.Kc8!!** einen der psychologisch am paradoxesten wirkenden Züge der Studiengeschichte. Weiß verliert offensichtlich nach 1.c8D? Lf5+ 2.Kc7 L:c8 oder 1.Kd6? Lf5 2.Ke5 Lc8 bzw. 1.Ke6? Ke4 und dennoch wirkt 1.Kc8 widersinnig, da das Umwandlungsfeld c8 blockiert wird und der schwarze Bauer scheinbar uneinholbar davonläuft: **1.- b5 2.Kd7!** Warum steht Weiß „besser“ als in der Ausgangsstellung? Er hat das Zugrecht an Schwarz verloren und der sB ist zwei Felder näher an der Umwandlung. Nach **2.- b4** scheint der sB endgültig „Auf und Davon“ und dennoch kann ihn der weiße König noch dominieren, da der sB von b7 wegelenkt wurde und somit nicht mehr durch den schwarzen Läufer von c8 aus gedeckt werden kann. Nach **3.Kd6!** [3.Ke6? Ke4!-/+] **3.- Lf5 4.Ke5!** gewinnt der wK das entscheidende Tempo, um in das Quadrat des Bauern einzutreten: **4.- Ld7 5.Kd4**. Eine Zugumstellung ergibt sich nach 2.- Lf5+ 3.Kd6 b4 4.Ke5 etc.

Réti veröffentlichte mit der Nr. 8 im gleichen Jahr einen „Bruder im Geiste“, eine erstaunliche Koinzidenz: **1.Ke7!** [1.e7? Lb5-/++; 1.Kf7(Kg7)? g5 2.Kf6 g4 3.e7 Lb5-/+] **1.- g5 2.Kd6 g4** [2.- Lh5 3.Ke5! g4 4.Kf4=] **3.e7 Lb5 4.Kc5! Le8 5.Kd4 Kb7 6.Ke4(Ke3) Kc7 7.Kf4=**.

Die Nr. 9 zeigt eine Domination des schwarzen Königs, der von Weiß eingesperrt wird, so dass er nicht mehr ins Spielgeschehen eingreifen kann: **1.Tc7!** [1.Te7+? Kf6 2.Tc7 Tb8+ 3.Kd7 Tb7!-/+] **1.- Tb8+ 2.K:e7 Tb7! 3.T:b7 c1D 4.Ke6+ Kg6** [4.- Kf8 5.Tb8+ Kg7 6.Tb7+ etc.] **5.h5+! K:h5 6.Tg7!** Das Schicksal des schwarzen Königs als „Mann mit der eisernen Maske“ könnte durch ein Damenopfer (6.- Dg5) abgewendet werden, das aber auch nur zum Remis führt. Levitt und Friedgood weisen in den Secrets of Spectacular Chess, S.151 darauf hin, dass das Matt des Königs als ein Sonderfall der Domination angesehen werden kann.

Ein schönes Beispiel hierfür ist die Nr. **10**, in der der schwarze König den Versuch, seinem in der Brettecke dominierten Springer zu Hilfe zu eilen, mit dem Leben bezahlt. Allerdings darf der wK nicht zu früh loslaufen: 1.Kf2? Kg6! [1.- Kg7? 2.Ke3 Kf7 3.Se5+ Ke7 4.Ke4 Kd6 5.Kd4+/-, siehe Lösung] 2.Ke3 Kf5= (oder 2.Kf3 Kf5 3.Ld8 e5!=). Also zunächst **1.Se5! Kg7 2.Ld8! Kf8** und nun **3.Kf2 Ke8 4.La5 Ke7 5.Ke3 Kd6 6.Kd4** mit reziprokem Zugzwang. Schwarz hat die Wahl zwischen Pest (**6.- Sc7 7.Lb4 matt**) und Cholera (**6.- Ke7 7.Kc5 Kf6 8.Sd7+** nebst **9.Kc6** und Schwarz verliert seinen Springer).

**10. A. & K. Sarytschev**  
Keskisoumalainen 1972

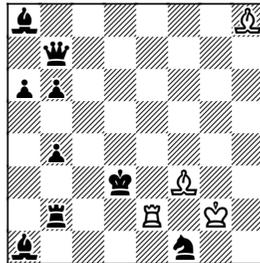


## Hilfszüge in Ost und West

1964 war mein erstes „Urdruck-Jahr“, und der erste Turniererfolg gelang mir auch bald: im mitelasiatischen Alma-Ata. Noch in den 60er Jahren konnte ich bis „Fernost“ vordringen, und Hoffmann erlebte verschiedene Versionen der acht Möglichkeiten, kyrillisch mit Ch oder G (statt des H), mit f oder ff, n oder nn gedruckt zu erscheinen. Als ich 1970 nun schon 19 Länder in meiner Sammlung zählte, überwog natürlich die richtige Schreibung. Und ich wollte ehrgeizig noch weiter „expandieren“.

### Fritz Hoffmann

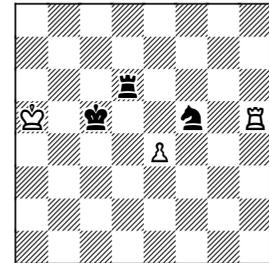
Nachodkinski Rabotschi 1969  
1. Lob



h#2 b) ♖f1 (4+9)  
a) 1.b3 Tc2 2.Sd2 Tc3#  
b) 1.a5 Lc6 2.Tf3 Lb5#

### Fritz Hoffmann

Ideal Mate Review 1985



h#2\* (3+3)  
1.- Th3 2.Sd4 Tc3#  
1.Td4 Th7 2.Sd6 Tc7#

Dass die relativ spröde Abgrenzung der DDR gegenüber dem Westen im Schachpostverkehr doch recht „durchlässig“ war, dürfte dem Bonus einer „Unschuldsvermutung“ der Pankower Staatsführung gegenüber dem Korrespondenzschach zuzuschreiben sein: Mit den harmlos wirkenden Problemen glaubte man wohl die vielfach propagierte Weltoffenheit günstig zu praktizieren. Ab und zu war allerdings etwas Ärger mit dem Zoll (nebst geheimdienstlichem Hintergrund) nicht zu vermeiden.

Nachdem ich mir Europa, Asien und Südamerika „erschlossen“ hatte, fasst ich erst in den 80er Jahren Fuß in Nordamerika, zügig vorbereitet durch die Jury-Beteiligung an dem FIDE-Album 1980-82, in dessen Zweizügerabteilung Eric Hassberg (N.Y.) als Direktor fungierte. Danach erreichte ich in Kalifornien die östliche Peripherie meiner „Interessensphäre“ mit Idealmatt-Idealismus.

Die Mustermatt-Zwillinge von Nachodka glänzen mit der verzögerten Freigabe der bei-

den „Entfesselungspunkte“, aber ausgerechnet die Themafigur auszuwechseln, das entspricht eher nicht den Prämissen der Hilfsmatt-Ästhetik. Die Miniatur in Eugene Alberts Spezialsortiment schillert wie ein Vexierbild: Tempospiel und Echomatt bedingen sich gegenseitig – was ist das Nerv, was Muskel?

(FHo)

## Seeschlangen und Tempogewinn III

Von *Torsten Linß, Dresden*

Zu den Seeschlangen II, harmonie 102, S. 41f, weisen sowohl Frank Müller als auch der Autor Karlheinz Bachmann darauf hin, dass die als Nr. 8 nachgedruckte 12084, Die Schwalbe 12/2003 nebenläsig ist. Die Aufgabe einschließlich Nebenlösung findet sich als P1016483 in der PDB.

Gerne hätte ich schon im ersten Teil der Serie in harmonie 100 die nebenstehende Aufgabe vorgestellt. Leider habe ich erst kürzlich von der Veröffentlichung der Aufgabe erfahren. Zu spät, um sie beim FIDE-Album einzureichen...

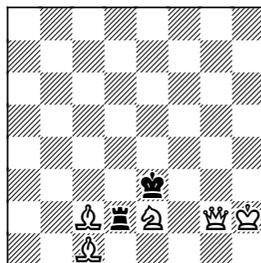
Zwar gibt es nur einen Tempogewinn, aber dieser benötigt 13 Züge. Zudem muss zwischendurch ein 8-züiges Tempoverlustmanöver eingestreut werden:

1.Ld1?? 2.Kh1 Kd3 3.Dd5+ Ke3 4.Dd4+ Kf3 5.Sg1+ Kg3 6.De3+ Kh4 7.Dh6+ Kg3 8.Dh2+ Th2#, aber Weiß fehlt ein Tempo; 1.Ld1 Kd3 2.Dd5+ Ke3 3.?? Kf2 4.Dg2+ Ke1! 5.Dh1+ Kf2 6.Dg1+ Kf3 7.Dg2+ Ke3 8.Kh1 Kd3..., diesmal hat Weiß ein Tempo zuviel; 1.Ld1 Kd3 2.Dd5+ Ke3 3.Kh3 Kf2 4.Dg2+ Ke1 (4.- Ke3? ? 8.Kg3) 5.Dh1+ Kf2 6.Dg1+ Kf3 7.Dg2+ Ke3 8.Kg3 Kd3 9.Dd5+ Ke3 10.Kh2 Kf2 11.Dg2+ Ke1 (11.- Ke3?? 15.Kh1) 12.Dh1+ Kf2 13.Dg1+ Kf3 14.Dg2+ Ke3 15.Kh1 Kd3 16.Dd5+ Ke3 17.Dd4+ Kf3 18.Sg1+ Kg3 19.De3+ Kh4 20.Dh6+ Kg3 21.Dh2+ Th2#

### Torsten Linß

10861, springaren 9/2006

1. Preis



s#21 (5+2)

1 x 13 (KD-K)

## harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

**Preisrichter 2010:** s#: Arno Tüngler, h#: Mirko Degenkolbe, Märchen: Vlaicu Crisan & Eric Huber. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2011 an den Herausgeber.

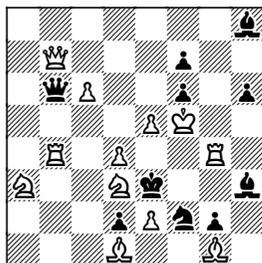
Nicht vollständig cogeprüft sind diesmal die Nr. 1696, 1697, 1698, 1713 und 1719. **1709** benötigt fast schon ein kleines Märchenschachlexikon: **Antiandernschach:** Nichtkönigliche Steine wechseln, wenn sie schlagfrei ziehen, als Teil des Zuges die Farbe. **Take&Makeschach:** Ein schlagender Stein führt als Bestandteil des Zuges nach dem Schlag vom Schlagfeld aus einen beliebigen nichtschlagenden legalen Zug in der Gangart des geschlagenen Steines aus. Ist ein solcher Zug nicht möglich, ist der Schlag illegal. Ein Bauer darf am Ende nicht auf der eigenen Offiziersgrundreihe stehen bleiben. Ein Bauer wandelt dann und nur dann um, wenn er sich am Ende des gesamten

Zuges auf der Umwandlungsreihe befindet. Schach geben bleibt orthodox. **Zebra:** 2:3-Springer. **Kamel:** 1:3-Springer. **Giraffe:** 1:4-Springer. **1710** ist dagegen harmloser: **Haaner Schach:** Ab der Diagrammstellung hinterläßt jeder ziehende/schlagende Stein auf seinen alten Standfeldern Löcher, die im weiteren Verlauf weder betreten noch durchschritten werden dürfen. **Transmutierende Könige:** Könige, die im Schach stehen, können im nächsten Zug nur wie der(die) schachbietende(n) Stein(e) ziehen. Die Forderung der **1711** ist seit kurzem sehr populär, in einem **parry**-Serienzüger sind während der Serienzugfolge schachbietende Züge erlaubt, die von der Gegenseite pariert werden müssen. Danach wird die Serienzugfolge fortgesetzt. **Annanschach (1714):** Steine ziehen normal, es sei denn sie stehen ein Feld VOR (bei Weiß: eine Reihe höher, bei Schwarz: eine Reihe tiefer) einem Stein der eigenen Farbe, wonach sie dann ziehen wie dieser Stein. **Eichhörnchen (1717):** 2:0+2:1+2:2-Springer. Zum Jahresausklang gibt es noch echtes **Märchenschach:** Umwandlung ist nur in Figuren der Diagrammstellung erlaubt.

**Briefkasten: Piet:** h#2 (Kh4/Ke4) – uninteressant; h#2 (Kh5/Kf5) – vorweggenommen.

### 1693. Frank Richter

Peter Schmidt gewidmet

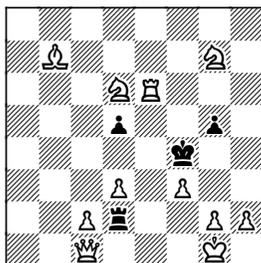


s#3

(12+10)

### 1694. Zoltan Labai

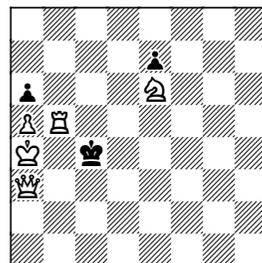
SK-Vel'ký Kýr



s#4

(11+4)

### 1695. U. Auhagen & M. Zucker

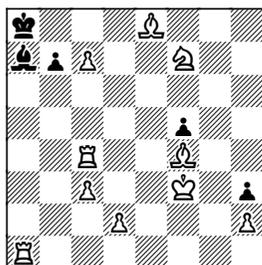


s#8\*

(5+3)

### 1696. Manfred Ernst

Holzwickede

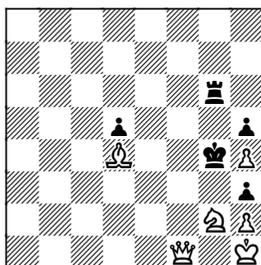


s#10

(10+5)

### 1697. Guy Sobrecases

F-Paris

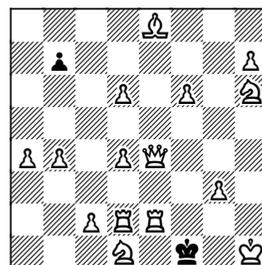


s#11

(6+5)

### 1698. Karlheinz Bachmann

Bochum

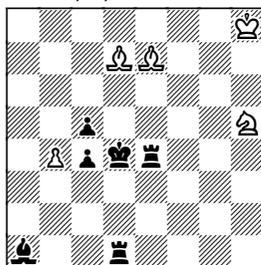


s#14

(15+2)

**1699. Zoltan Labai**

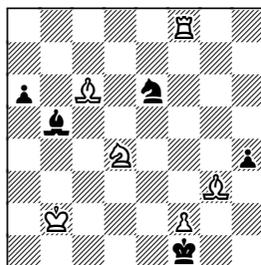
SK-Vel'ký Kýr



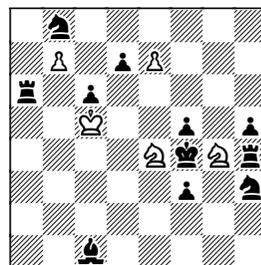
h#2 2.1.;1.1 (5+6)

**1700. Vitali Medintsev**

RUS-Krasnodar



h#2 3.1.;1.1 (6+5)

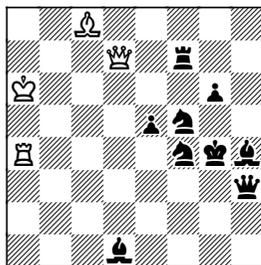
**1701. Kenneth Solja & Christer Jonsson**

h#2 2.1.;1.1 (5+11)

b) ♜c6→d3

**1702. E. Fomichev**

RUS-Shatki

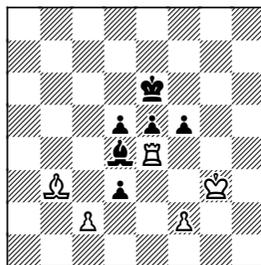


h#2 (4+9)

b) ♜d7→c4

**1703. Klaus Funk**

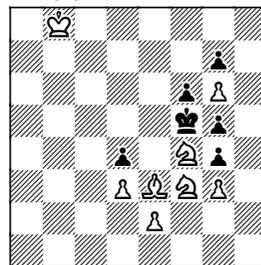
Dresden



h#3 2.1.;1.1... (5+6)

**1704. Pierre Tritten**

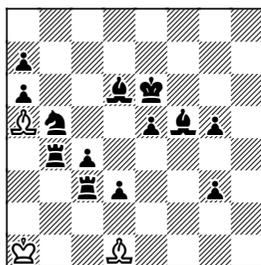
F-Gagny



h#3 3.1.;1.1... (8+6)

**1705. M. Rimkus**

LIT-Kriukai

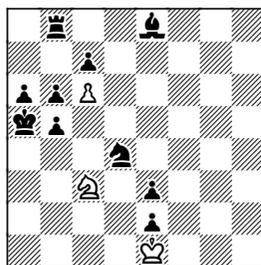


h#4 0.1.;1.1... (3+13)

b) ♜e6→e5

**1706. C. Jonsson**

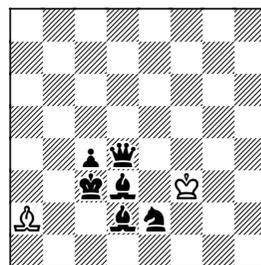
S-Skärholmen



h#4 0.2.;1.1... (3+10)

**1707. C. Janczura**

PL-Gubin

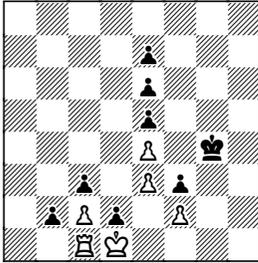


h#4 (2+6)

b) ♜a2→d6

**1708. Guy Sobrecases**

F-Paris

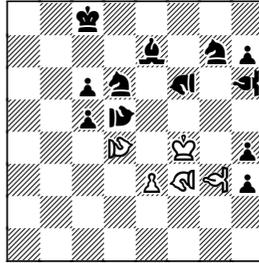


h#6

(6+8)

**1709. Franz Pachl**

Ludwigshafen



h#2

(5+12)

Δ e3→ b) f5, c) g4

Antiandernachsach

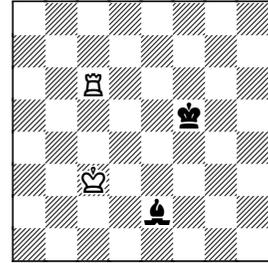
Take&amp;Makeschach

Zebras d4,d5; Kamel f3,f6

Giraffe g3,h6

**1710. Peter Harris**

RSA-Durban



hs#4

(2+8)

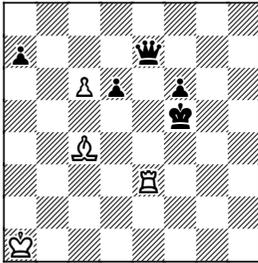
b) ♗e2→ f2

Haaner Schach

Transmutierende Könige

**1711. Hans Peter Rehm**

Pfinztal



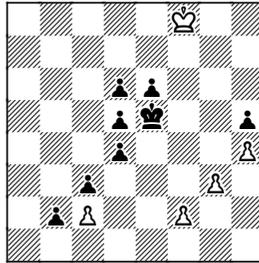
parry-ser-h#6

(4+5)

2 Lösungen

**1712. György Bakcsi**

H-Budapest

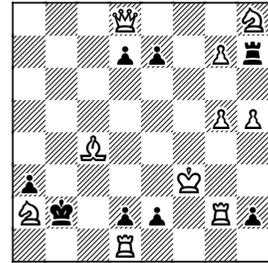


ser-h#13

(5+8)

**1713. Milomir Babic**

SRB-Beograd

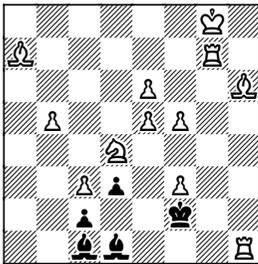


ser-h=29

(10+8)

**1714. Hubert Gockel**

Metzingen



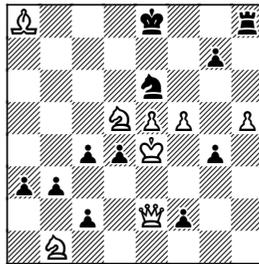
#2v

(12+5)

Annanschach

**1715. N.A. Bakke**

N-Stjoredal



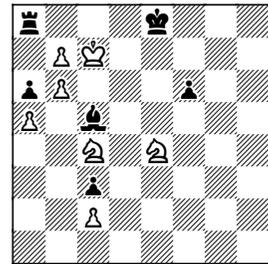
s#5

(8+11)

Längstzuger

**1716. S.B. Dowd**

USA-Birmingham



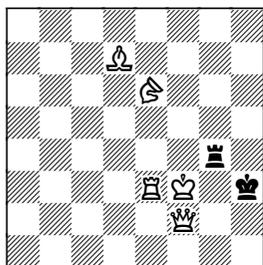
s#5 2 Lösungen

(7+6)

Längstzuger

**1717. Geoff Foster**

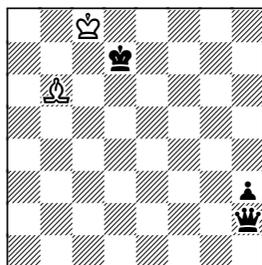
AUS-Kambah



s#5 2 Lösungen (5+2)  
 Platzwechselcirce  
 Eichhörnchen e6

**1718. A. Stjopotschkin**

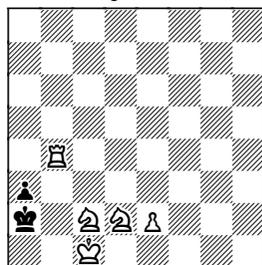
RUS-Tula



s#9\* (2+3)  
 KöKo, Längstzüger

**1719. Torsten Linß**

Weihnachtsgruß



s#31 (5+2)  
 Märchenschach

**Rundlaufende Hasen***Lösungsbesprechungen zu h-101***Nr. 1624 (Jordan)**

1. Dd7? (2. Dg4 ~ 3. Tc3+ S:c3#) d5 2. Te4+ d:e4 3. Dd2+ S:d2#, 1.- T:a5!  
 1. g8=D? (2. Dg4 ~ 3. Tc3+ S:c3#) T:a5 2. Dg5+ T:g5 3. Lg1+ T:g1#, 1.- d5!  
 1. Dd8! (2. Dh4 ~ 3. Tc3+ S:c3#) d5 2. Te4+ d:e4 3. Dd2+ S:d2#,  
 1.- T:a5 2. Dg5+ T:g5 3. Lg1+ T:g1# (3 P.)

„Die Begründung für den Schlüssel ist sehr gut; dass der sT in einer Variante auf g1 mattsetzt, kann nur ein Hellseher voraussehen.“ (WS) „Logische Auswahl, schlicht und klar.“ (MP) „Wirkt etwas inhomogen.“ (VZ) Für die fehlenden „vv“ unter dem Dia Entschuldigung an den Autor.

**Nr. 1625 (Dowd & Fomichev)**

1.- T:d1+ 2. S:d1+ e:d1=S/e:d1=L 3. Df2+/Df3+ S:f2/L:f3#  
 1. T:b1? (Zz.) 1.- a:b1=D,T;b1+ 2. Sd1+ e:d1=S/e:d1=L 3. Df2+/Df3+ S:f2/L:f3#  
 1.- a:b1=L 2. Sd5+ c:d5 3. De5+ Le4#, 1.- a:b1=S!  
 1. Tc1! (Zz.) 1.- b:c1=D,T;c1+ 2. Sd1+ e:d1=S/e:d1=L 3. Df2+/Df3+ S:f2/L:f3#  
 1.- b:c1=L 2. Sd5+ c:d5 3. Ld2+ L:d2#, 1.- b2:c1=S 2. d5 ~ 3. Dd3+ S:d3# (3 P.)

Autoren: „We see Rukhlis in 3 phases (2.Sd1+) and in 2 phases (2.Sd5+), many-fold black battery creation, in solution White plays to same field d5 after B,S-promotions.“ Der Begriff „Rukhlis“ wird häufig auch für einfache Paradenwechsel benutzt, m.M. nach ist das nicht korrekt. Abgesehen davon ein „attraktiver Schlüssel und eine AUW, wobei D & T die gleiche Variante haben.“ (GJ) „Ganz überraschend kam für mich der stille Zug 2.d5! (nach 1.- b:c1S).“ (WS) „2mal Unterverwandlungs-Differenzierung. Ganz nett, aber sehr statisch.“ (MP) VZ findet das lakonisch „rustikal.“

**Nr. 1626 (Surkov)**

1. Kh1! Kf1 2. Sh2+ Ke1 3. Lg3+ h:g3 4. Sf3+ Kf1 5. Dg2+ h:g2#  
 1.- h2 2. Se3 h3 3. Dd1+ Kf2 4. Ld4 Kg3 5. Sg2 h:g2# (4 P.)

„Schöne Manöver. Die zwei Mattzüge werden durch Schläge verschiedener wFiguren von verschiedenen sBauern auf gleichem Feld ausgeführt.“ (FH) „Schöne Miniatur mit

zwei Varianten. Das war nicht leicht für mich.“ (MP) „Ein elegantes Werk.“ (TL) „Hübsche echoähnliche Mustermatts.“ (VZ) „Immerhin ist eine Aufspaltung in zwei Varianten gelungen...“ (WS)

### Nr. 1627 (Müller)

1.Sbd3 Ka2 2.Kb4 Kb1 3.a4 Ka2 4.Sc5 Kb1 5.Ka3 Kc1 6.Sfd3+ Kb1 7.Sb4 Kc1 8.Sb3+ Kb1 9.D:b2+ L:b2# (4 P.)

Autor: „Nimm- und Gib-Schlüssel als Auftakt zum Tanz der Kavallerie. Platzwechsel wK/wB im Mattbild. Idealmatt. Am Schluss steht der andere Springer auf b4.“ „Schönes Problem.“ (RL) „Klug und präzise schließt sich der Käfig für den weißen König zum Idealmatt.“ (VZ) „Kleine Fingerübung mit Platzwechsel K-B und Blockwechsel auf b4 sowie Idealmatt. Hübschl!“ (MP) „Trotz der Zuglänge leicht zu lösen, es kam ja nur ein Mattbild in Frage.“ (WS) „Platzwechsel, Blockwechsel auf b4, Idealmatt!“ (GJ)

### Nr. 1628 (Soroka)

1.- Sc3#, 1.Dg2 Ke1 2.Sc2+ Kd1 3.K:b1 a2+ 4.Ka1 K:c2 5.D:d2+ K:b3 6.Dd3+ Ka4 7.Da6+ Kb3 8.Dc6 Ka3 9.Dc2 b3 10.Dc4 b2# (4 P.)

„Überraschender Totalwechsel.“ (MP) „Erstaunlich, dass Weiß beide Springer opfern muss! Die BB e4/e5 sind leider wegen des Duals 10.De4/Dc4 notwendig.“ (WS)

### Nr. 1629 (Werner & Richter)

1.e7? (2.e8=S) c1=D? 2.L:c6+ D:c6#, 1.- c1! 2.e8S? Lf4! 3.??(T:f4??); 1.Te5#??; 1.Se7+ Kd6 2.Sc8+ Kd5 3.Te5+ Kd4 4.Te4+ Kd5 und nun nicht 5.e7? wegen Lb7-c8??, sondern erst zurück 5.Se7+ Kd6 6.Sf5+ Kd5 und jetzt 7.e7 c1=L 8.e8=S Lf4 9.T:f4 Ke6 10.Lc8+ Kd5 11.S:c7+ S:c7# 9.- f6 10.Te4 d2 11.S:c7+ S:c7#. (4 P.)

Thema: Gestaffelte Vorpläne: Grundangriff mit wS-Umwandlung scheitert an sL-Unterverwandlung; Sicherungsspiel mit wS-Pendel für wT-Führung. „Schönes Hauptspiel nach der sechszügigen Vorbereitung mit zwei Unterverwandlungen.“ (WW) „6-zügiger Vorplan mit Switchback des Sf5, damit f4 vom Turm gedeckt werden kann. 9.T:f4 habe ich lange Zeit nicht gesehen. Nett gemacht.“ (MP) „Gefällige Strategie.“ (RL) „Gestaffelte Vorpläne zwecks Schlaglenkung des unterverwandelten Läufers. Der Hauptplan ist allerdings nur mäßig.“ (GJ) „Gefällt mir besser als die anderen 5 Selbstmatts zusammen!“ (WS)

Solche Konzepte sind immer stark NL-gefährdet, und so wies Wolfgang Neef mit dem unerbittlichen Gustav leider nach, dass 1.e7! doch durchschlägt, nach 1.- c1L führt 2.Lc3! Lf4 3.e8=D zum Selbstmatt spätestens im 11. Zug mit vielen Verzweigungen (4 ZP.). Die Autoren korrigieren durch einen **zusätzlichen sBg3**, der weitere Möglichkeiten gegen den tödlichen schwarzen Zugzwang schafft, bisher hielt diese Fassung den Kochversuchen stand.

### Nr. 1630 (Armeni)

a) 1.Sb4 Lh7 2.L:f5 T:f5#, b) 1.Tfb4 Lf2 2.De5 Lh4#, c) 1.Tbb4 Lh7 2.g5 Sd7# (2 P.)

„Drei verschiedene Entfesselungen auf b4, wonach immer die Figur auf c5 das Matt gibt. Vom Inhalt her zufriedenstellend.“ (SHL), andere Dinge gaben Anlass zur Kritik: „Zwar ist 1.- Lh7 in a) und c) unterschiedlich motiviert, doch trotzdem missfällt die Wiederholung, insbesondere bei Zero-Pos.“ (MP) „Die Drillingsbildung ist leider missglückt (Zero-position!), das zweimalige 1.- Lh7 ist auch nicht das Gelbe vom Ei...“ (WS) „Hier hätte ich auf eine ganze Menge verzichtet: Die Zeroposition und die a-Lösung wegen der Zugwiederholung 1...Lh7 sowie die schwarzen Steine Lb1, Sc2 und Bb2, auch wenn es dann immer noch kein gutes Problem wäre.“ (AB) „Die Drillings sind leider keine Geschwister (a: schwarze Bivalve + Entblockung; b: Bivalve + Selbstblockade; c: Linienschließung + Selbstblockade). So hat sich die Hoffnung auf einen ‚inhaltlichen‘ Zyklus auch nicht erfüllt.“ (FH) „3 x Entfesselung auf b4, aber doch mit reichlich Krücken erkauf.“ (GJ)

### Nr. 1631 (Schönholzer)

1.L:f5 Sg3 2.Lg4 Se4#, 1.S:f5 L:f6 2.Sg3 Le7# (2 P.)

Autor: „Schwarz öffnet die weisse Turm-Linie damit die sD gefesselt wird. Gleichzeitig verstellt er im 2. Zug eine eigene Linie, damit Weiss auf dem ursprünglichen Standfeld der verstellenden Figur mattsetzen kann (verzögerter Umnov). Mustermatt.“ Analog GJ: „Schwarz schlägt mit zwei verschiedenen Figuren auf f5, um nachher wieder Platz zu machen. Auf den Springerschlag erfolgt das Matt mit dem Läufer und umgekehrt.“ (SHL) Viele weitere Kommentare zur Thematik: „Schwarze Linienöffnung und Liniensperre und Weiß setzt auf dem Standfeld des schwarzen Akteurs matt.“ „Liniensperrung durch Schwarz im zweiten Zuge, außerdem gibt es schöne Fesselmustermatts.“ (WS) „Schöne, analoge Linienräumung und -verstellung.“ (AB) „Öffnung weiße Fesselungslinie durch Schwarz und Schließung einer schwarzen Deckungslinie. Eigentlich sogar Antizielelement ‚Mattfeldddeckung‘, da die schwarzen ‚Entkorker‘ auf dem weißen Mattfeld stehen. (s+w)Sg3 ist eher Zufall.“ (MP) „Macht einen guten Eindruck.“ (FH) „Einfach harmonisch.“ (VZ)

### Nr. 1632 (Fomichev)

1.Sd3+ L:d3 2.T1g5 Dh1#, 1.Lf4 T:f4 2.T7g5 Dh8# (2 P.)

„Erfolgreiche Räumungen der großen Diagonalen und der 1. Reihe für die wD.“ (WS) „Interessantes Linienspiel und Blockwechsel auf g5.“ (GJ) „Zwei Räumungskombinationen mit Vertikalatts auf den Eckfeldern. Leidet etwas unter den Konstruktionshilfen.“ (SHL) „Freilegung der wD-Mattlinien, aber das schwarze S-Schach stört. Lieber sBb3 nach a2 und Kb4 nach a5, wenn das geht.“ (MP)

### Nr. 1633 (Rimkus)

a) 1.- T:d3 2.Tc4 Te3 3.Lc2 S:d5#, b) 1.- Tc2 2.Sb2 Sd1 3.Lc3 Tf2# (3 P.)

„Die Stellung wirkt etwas schwer.“ (WS) „Nicht wirklich einheitliche Entfesselungsgeschichten und nur ein Mustermatt. Sonst pfiffig gemacht mit AZE Fesselung in b.“ (MP) „Die schwarze Masse erschlägt einen hier geradezu. Zeigt zwei verschiedene Entfesselungen, ansonsten ist mir die Intention des Autors eher schleierhaft.“ (SHL)

### Nr. 1634 (Jones)

a) 1.S:e6 Ld3 2.Sd4 Te6 3.Lc5 Le4#, b) 1.D:a6 Te4 2.Db6 La6 3.Sd5 Tc4# (3 P.)

„Schwarz muss den weißen Figuren die Zielfelder freischlagen, schön anzusehen!“ (WS) „Das hat Klasse und war nicht ganz leicht zu finden.“ (MP)

### Nr. 1635 (Shapiro)

1.a2 e:d7 2.a:b1=L d8=S 3.Lh7 S:f7#

1.- S:a3 2.L:e6 Sb5 3.Lf5 Sd6 4.Lh7 S:f7# (4 P.)

„Mit Springern kann man bekanntlich kein Tempo verlieren, daher müssen die umwandlungsbereiten BB geschlagen werden. Wirkt originell.“ (WS) „Eine beeindruckende Performance: s+w Zilahi mit identischem ersticktem Matt. Toll.“ (MP) „Ein Riesensprogramm: Zilahi, reziproker Funktionswechsel sB-sL (Schlagobjekt-Blockstein), Pseudo-Blockwechsel auf h7, Pseudo-Mattwechsel auf f7, Mustermatts!“ (GJ)

### Nr. 1636 (Heyl)

1.a3 Kf2 2.a2 Ke3 3.a:b1=L Kd4 4.Lc2 Kc5 5.La4 b4# (4 P.)

„Rückkehr des sBa4 als sL. Schade, dass ein sBa6 wegen NL nicht möglich war.“ (WS) „Netter Figurenaustausch, um den eP-Schlag auszuschalten. Nicht sehr schwierig.“ (SHL) „Auch hier steckt einiges drin: Rundlauf, Logik, schwarz/weißer Phönix, Ideal matt.“ (GJ) „Kleiner Gag!“ (MP)

### Nr. 1637 (Sobrecases)

1.Le4 d:e4 2.Df3 K:b4 3.Dc3+ Ka4 4.Kd3 b4 5.Kc4 Lb5#  
1.L:d3+ Kd5 2.K:b3 Kc6 3.Dc5+ Kb7 4.Dc3 Kb6 5.Kc4 Lf7# (4 P.)

Autor: „2 black selfblocks of I are captured in II („Chumakov“) 2 white guarding units of II are captured in I („White Chumakov“) W & B sacrifices, reciprocal captures WP-BB, dual avoidance, ideal mates on the same square c4“. „2x Mustermatt auf c4 in feiner Umsetzung. Nicht leicht zu lösen.“ (MP) Ein beachtliches Programm. WS wie immer galant in des Autors Landessprache: „C'est un vrai bonheur à résoudre.“

### Nr. 1638 (Mintz)

1.Kc1 Ke1 2.c5 Kf1 3.Lc6 Ke1 4.Le4 Kf1 5.Lc2 Ke1 6.Ld1 Kf1 7.Kc2 Ke1 8.Kd3 Kf1  
9.Ke4 Ke1 10.Se2+ Kd2 11.Sg3 f:g3 12.f2 g4 13.Kf4 g5 14.Lh5 g6 15.Kg5 g7  
16.Kg6 g8=D# (4 P.)

Das scheint das bisher zweitlängste Minimal-h# zu sein, der Rekord bleibt bei 16,5 Zügen (P0500818). „Das Mattloch g6 lockt von Ferne, doch der Weg ist weit.“ (MP) „Ausgezeichneter Langzüger, das Mattfeld g6 war schwer zu entdecken.“ (WS) „Die Umwandlung im 16. habe ich gesehen, aber 12...f2 habe ich nicht wahrgenommen.“ (SHL), der sich die Lösung dann vom Co zeigen ließ.

### Nr. 1639 (Foster)

1.d5! Gh4 2.Dg6+ Kd8 3.Sh6 Gh7 4.Sf7+ Ke8 5.Sfe5+ Kd8 6.Df6+ Ke8 7.De6+ Kd8  
8.Sc5 Ga7 9.Lc6 Gd4# (4 P.)

„Auch hier schimmert das Matt bald durch, so dass nur noch der Weg mit Batterieaufbau gefunden werden muss.“ (MP) „Trotz der eingeschränkten Zugmöglichkeiten war das ausgesprochen schwierig!“ (WS)

### Nr. 1640 (Seehofer)

1.- Da1# 1.c4 Da1+ 2.Kc2 Dh8 3.c5 Da1 4.c6 Dh8 5.c7 Da1 6.c8=T Dh8 7.Kd1 Da1+  
8.Tc1 Dh8 9.Tc4+ Dd4 10.Tc2 Dh8 11.Kc1 Da1# (4 P.)

Autor: „Nach Unterverwandlung und einem Zwischenmanöver des wT (8.Tc1 9.Tc4+) kehrt das Satzmatt wieder.“ „Zugwechsel, Excelsior, Unterverwandlung, Switchback. Ein hübsches Programm für einen 5-Steiner.“ (MP)

### Nr. 1641 (Sobrecases)

1.a8=X? d3! 2.e:d3+ Kd4 3.Kc1 e2 4.Dc3+ Ke3 5.Db2 e1=D#, aber 3.Dc3#,  
1.Dc3+! d:c3+ 2.Ka3 Kd4 3.a8=D Kc4 4.Dh8 Kd4 5.Dh1 Kc4 6.Db1 Kd4 7.Db3 a:b3  
8.c:b3 c2 9.f4 c1=D,L# (4 P.)

Autor: WQ Phoenix sacrifice, Skirting of Black mass, Specific try play“. „Nicht sonderlich gut.“ meint Tli dazu. „Damenphönix, leider hat der Schwarze keine Möglichkeiten, sich zu wehren.“ (WS) „Auch die Phönix-Dame muss sich wieder opfern! Leider viel BB-Holz.“ (MP)

### Nr. 1642 (Jordan)

1.Kg1 7.Ka2 13.Kb8 19.Kh7 24.K:h2[Bh3] 25.Kg1 31.Ka2 37.Kb8 43.Kh7  
47.K:h3[Bh4] 49.Kg1 55.Ka2 61.Kb8 67.Kh7 70.K:h4[Bh5] 73.Kg1 79.Ka2 85.Kb8  
91.Kh7 93.K:h5[Bh6] 97.Kg1 und 1.h7 2.h8=T 3.Th2z (4 P.)

Nachtrag zu h-100: „Wenn ich die Aufgabe richtig verstanden habe, läuft der schwarze König 97 Züge im Uhrzeigersinn im Kreis und lässt dabei die Eckfelder aus. Dabei verschiebt er mit jeder Runde den weißen Bauern um eins nach vorn. Nach 97 Zügen steht er auf g1 und der weiße Bauer auf h6. Dann folgt h7-h8T (wegen Ohneschach)-Th2. Wenn es das ist, ist es eher banal. Trotzdem auch von mir alles Gute zur 100. Ausgabe. Ich hoffe, dass wir in 25 Jahren das 200. Jubiläum feiern können.“ (SHL) Wir werden das beobachten. Banal oder nicht, diese Idee muss man erst einmal haben.

„Wer zählen kann und auch merkt, dass der Randkönig in den Ecken abkürzt, ist eindeutig im Vorteil! 100-Harmonie-Züge mit Excelsior, Unterverwandlung und Switchback. Aber die vielen Nebenbedingungen...“ (MP) „Tiefer Griff in die Märchenkiste, um die 100 zu realisieren – ist mir auch schon passiert. Jedenfalls leicht vom Blatt zu lösen; das Notieren der Lösung war viel schwieriger, weil man genau zählen musste.“ (AB) „Ungewöhnlich, aber feierlich und nett. (Außerdem noch für Heft Nr. 123 einsetzbar).“ (FH) „Eine einfach scheinende, aber doch sehr schöne Gratulation zum Geburtstag.“ (WW) „Statt Schwarzer Randzüger genügt Randzüger.“ (Autor)

#### Nr. 1643 (Trommler)

a) 1.Td5 HEa8 2.Dd6 HEa1 3.Sa5 HEa6 4.Sb7 HEe6+ 5.lf6 HEh6#

b) 1.Td6 HEa6 2.Sa4 HEa1 3.Sab6 HEa8 4.Ld5 HEe4+ 5.Df3 HEh1# (4 P.)

„Zwei Hasen wechselseitig auf einem gelungenen Rundkurs.“ (WW) „Hasenlauf hin und her (orthogonal und diagonal).“ (FH) „Elegante Hasenjagd auf den sK mit reziprokem weißen und zyklischem schwarzen Funktionswechsel. Natürlich Mustermatts.“ (MP)

#### Nr. 1644 (Harris)

1.Ta2=L+ Ke7+ 2.T:e5=D Te4=L 3.De6=T+ Ld5=S#

1.Tc2=L Te4=L 2.Ld3=S L:d3=T 3.Kd7+ T:d5=D# (3 P.)

„Very rich and complex, difficult to solve.“ (WS) Sonst Sprachlosigkeit ...

#### Nr. 1645 (Schreckenbach)

1.Lc4 b3 2.b6 b:c4[slc8] 3.Kb7 c5 4.Sc6 c:b6 5.Ka6 b7 6.Sa7 b:c8=L# (4 P.)

#### Nr. 1646 (Schreckenbach)

1.Lc3 b:c3[slf8] 2.Lb4 c:b4[slf8] 3.Lc5 b:c5[slf8] 4.Sc7 c:b6[sBb7] 5.Lc5 b:c7[sSb8] 6.La7 c:b8=S# (4 P.)

„Die erste Gitterschachaufgabe, die ich gelöst habe. Demnach kann sie nicht sehr schwierig sein. An 1645 habe ich mir die Zähne ausgebissen.“ (SHL) „Ein schöner Zickzack-Excelsior mit gar nicht so leicht zu findender Lösung.“ (GJ)

Zu 1645/46: „Ausgezeichnete Nutzung der Mä-Bedingungen!“ (WS) „2 verzögerte Excelsiors in ungewohntem Terrain. Zum Glück hatte ich Gummibänder für mein Magnet-schachbrett in Gepäck auf Korsika.“ (MP) Nun wissen wir, wie ein Löseprofi Märchenschachbedingungen simuliert!

#### Nr. 1647 (Weeth)

1.Ka7:Sb8[Ke1]! Tb6-a6+ (der sSb8 darf nicht ziehen!) 2.Sf3(=wS!):Sg1[Sb8]! Tb6+ 3.Se6(=wS!):Tc7[Sg1]! Lb7-c6+ (b1 nicht mehr kontrolliert!) 4.h3-h4 und vor 1.Sf4# (4 P.)

Autor: „Inhalt: Echoumfärbungen derselben Steinart auf einem MagF zwecks doppeltem weißem Steingewinn – einmal mit anticircensischem Schlagfall und einmal mit Repuls.“ Benötigt nach Angabe von GW den **Typ Calvet**: „... 2.wSf3:Sg1(<sSb8)!! Dieser Zug benötigt eine Erklärung: auf Grund des Typs Calvet darf der wS auf seinem Ursprungsfeld g1 entschlagen. Da dieses aber die Eigenschaft des MagF II hat, wurde er dort umgefärbt und auf das schwarze Repulsfeld b8 rückversetzt, sodass Weiß mit diesem S ziehen darf] Ta6-b6+ 3.wSe6:Tc7(<sSg1) [wieder kann Weiß den diesmal unmittelbar auf dem MagFg1 stehenden sS für sich nutzen] ... vor 1.Sf4#. Durch die verblüffende magische Kraft des Zauberfeldes g1 gewinnt Weiß 2 Springer für ein unerwartetes wunderschönes Mustermatt.“ (KW) „Geniales Konstrukt mit klasse Verführung.“ (MP) „Keine Idee, obwohl mir die neuen Möglichkeiten, nämlich die Verwendung eines sSteines auf seinem Ausgangsfeld durch Weiß, durchaus bewusst sind.“ (WW)

# Meisterliche Leichtigkeit

## Lösungsbesprechungen zu h-102

Um endlich wieder den gewohnten 2-Heft-Abstand zwischen Urdruck und Lösungsangabe herzustellen, folgen hier gleich die Lösungen und Kommentare zu den Aufgaben aus Heft 102:

### Nr. 1648 (Gamnitzer)

1.L:f2+? g:f2+ 2.K:d1 ... 3.??

Them. Probe: 1.L:a4? (2.L:d1! ~ 3.L:f2+ g:f2#) Sb4! 1.- Sc5? 2.De5+! Se4 3.L:d1 usw.;

Lösung: 1.Ld7! (2.T:f3+ L:f3 3.Dd3+ Kf4 4.Df5+ Ke3 5.L:f2+ g:f2#) g4 2.L:a4 (3.L:d1 ~ 4.L:f2+ g:f2#) Sb4 [2.- Sc5,c7 verlängert lediglich die Drohung, weshalb die mitunter danach kritisierten Duale nicht relevant sind] 3.De6+ Kd4 4.Tf4+ Kc5 5.Sd3+ S:d3# Finalbild unter Beteiligung auch des wLg1! (5.- Sf:d3??) (4 P.)

Wie weit Autorintention und Lösererkenntnis auseinandergehen können, zeigt VZ: „Nur schwierig, weder Thema noch Idee erkennbar, zudem breites ... Nebenspiel. ... Vorschlag: Ersetze sBa4 durch wBa4, und es gibt keine Duale mehr, und die Variante nach 1.- g4 wird straffer: 2.De6+ Kd4 3.Tf4+ Kc5 4.b4+ S:b4 5.Dd3+ Sb:d3#.“ „Wieder eine harte Knacknuss aus Linz mit einer versteckten Drohung und einem unerwarteten Matt nach 5.Sd3+ S:d3#.“ (WS)

### Nr. 1649 (Auhagen & Zucker)

1.Tf5! ~ 2.d8=S ~ 3.Sc6 ~ 4.Se5 hat Schwarz a7-a6-a5 gespielt, dann 5.Sf3 a4 6.Tf4 f5 7.Sh4 Sf6#; falls a7-a5, dann 5.Tf4 f5 6.Th4 f4 7.Sf3 Sf6# (4 P.)

„Herrlicher Blockwechsel auf h4! Ich habe ewig an 1.d8! geknobbelt.“ (GJ) „Das gleiche Mattbild, allerdings mit Platztausch wT – wS ergibt sich durch schwarze Zugabweichungen, so z.B. 3.- a6 4.Se5 a5 5.Sf3 a4 6.Tf4 f5 7.Sh4 u. abschließendes Mustermatt. Hervorzuheben: Ein schöner PAS-Springer.“ (PH) „Der Funktionswechsel zwischen wT und wS ist hübsch, leider das schw. Spiel ist sehr mager.“ (FH) „Das stumpfe Spiel der sBB auf der a-Linie wirkt auf mich sehr langweilig.“ (WS) „Von MZ sind wir interessanteres gewohnt.“ (TLi)

### Nr. 1650 (Ashusin)

1.Lb5! (2.e3+ c:b5 3.Dg2+ h:g2#) c:d5 2.Lc4 d:e4 3.Ld3 e3 (3.- e:d3? 4.e:d3) 4.Db7 (5.Dg2+ h:g2#) Sc6 5.D:c6 Tg8 6.lg3 T:g3 7.Dc1+ Kf2 8.Dg1+ T:g1# (4 P.)

„Eine sehr erfrischende, humorvolle Aufgabe!“ (WS) „Neugierig Schlüssel.“ (TL) „Originelle Freilegung der Diagonale.“ (GJ) „Ein merkwürdiges Problem: durch Zwang von Weiß muss Schwarz die primäre Drohung ausschalten, aber gleichzeitig die Diagonale a8-h1 räumen. So entsteht eine neue Drohung, die aber neue schwarze Kräfte (sTa8) aktiviert. Letztendlich dieser Verteidiger, trotz seiner Bemühungen, endet selbst als Täter. Originell!“ (FH)

### Nr. 1651 (Kupper & Ernst)

1.Sd4! a3 2.Lh5 g6 3.Sb5 g:h5 4.Sc3 h4 5.L:h4 f3 6.lf2 f:g2 7.Ld4 g2 ~ 8.S:a2 + L:a2#, 1.g4! a3 2.Sfd2 f3 3.Sc3 f2 4.Le4 g6 5.Le3 g5 6.S:a2+ L:a2+ 7.Sb3+ Kb1 8.Ld4 L:b3# (4 P.)

„Ein schweres Rätselstück im typischen Stil der beiden Verfasser.“ (WS) „Zweispänner in s#8, auch wenn die Lösungen nicht 100%-ig übereinstimmen, bleibt eine sehenswerte Leistung.“ (FH)

### Nr. 1652 (Paradzinski)

1.Kb3 a5 2.Ka3 a4 3.Dg1 Kb1 4.Sa2+ Kc2 5.Sf4 Kd2 6.Kb2 a3+ 7.Ka1 Kc2 8.De3 Kd1 9.Sd3 Kc2 10.Sb2 a:b2# (4 P.)

„Fügt den zahlreichen Vorgängerstücken dieser Art nichts Neues hinzu.“ (WS) „Sehr gute Konstruktion, aber inhaltlich ‚gewürzlos‘.“ (FH)

### Nr. 1653 (Kopyl & Kozjura)

Satz 1.- Kd8 2.Dd4+ Kc8 3.Se7+ S:e7#, 1.Sd4 Kd8 2.f8=T+ Ke7 3.De5+ K:f8 4.h8=D Kf7 5.D5g7+ Ke8 6.Sf5 Kd8 7.Df7 Kc8 8.Dg6 Kd8 9.Dd4+ Kc8 10.Se7 S:e7# Leider geht auch **dualistisch** 7.Dg6 8.h7 (4+1 P.)

„Das Ziel ist, einen Tempozug in dem wB-Stapel auf h zu ermöglichen.“ (FH) „Der Dual ist unverzeihlich. Verdrückt oder schlecht vorgeprüft?!“ (WS) So etwas passiert halt auch in Zeiten von Gustav.

### Nr. 1654 (Medintsev)

1.D:c4+ K:c4 2.Ta1 Db5#, 1.T:b3+ K:b3 2.Da1 Lb5# (2 P.)

„Brachiale Gewalt wie bei einem schweren Einbruch knackt das Matttürchen – und das zweimal und so analog wie bei einem Wiederholungstäter.“ (VZ) „Die sSchwerfiguren werden originell unschädlich gemacht.“ (KF) „Ab in die Schmollecke! Schön.“ (GJ) „Unerwartet viel Inhalt: Zilahi mit gleichem Mattfeld (b5) der beiden thematischen wSteine, kombiniert mit gleichem Versteckfeld (a1) der them. sSteine die in der anderen Lösung sich opfern, um dem wK die Öffnung der verstellten Linie des wLa3 zu ermöglichen (oder erzwingen!?).“ (FH) „Überraschende Auftaktzüge und feine Entfernungszüge seitens des Schwarzen, so etwas macht Spaß.“ (WS) „Funktionswechsel bei Weiß u. Schwarz, Platzwechsel auf a1 u. b5. Zweifach Mustermatt. Gute Analogie.“ (PH)

### Nr. 1655 (Parzuch)

1.Tb7 Sg6 2.f:g6 Sd4#, 1.Td5 Se6 2.f:e6 Se7# (2 P.)

„Fein differenzierte Entfesselungen und weiße Springeropfer.“ (WS) „Zwei Vorausentfesselungen und korrespondierende Opfer auf g6 und f6.“ (GJ) „Harmonische Analogien, aber traditionell.“ (KF) Lob gab es vom Landsmann: „Schönes Problem.“ (TL) „Entfesselung und Opfer zum Blockwechsel; schade, dass es nicht mit nur einem sTb5 klappt.“ (AB) FH hat einen Vorschlag: „Entfesselung, Linienöffnung, Blockade mit Dualvermeidung schön harmonisiert. Die Konstruktion ist aber nicht begeisternd. Es geht auch als Meredith: W: Kh8, La6, Sd3 Sf6, Bg2 S: Ke3, Te7, Ld4, BBd2, e4, g3, g5 (5+7) Lösung: 1.Te5 Sf4 (Sf2?) 2.g:f4 Sg4#; 1.Tg7 Sf2 (Sf4?) 2.g:f2 Sd5#“

### Nr. 1656 (Pankratjev)

1.Sf5 Dh8 2.T:e2 D:d4#, 1.Sd6 Da8 2.L:c3 D:e4# (2 P.)

„Die wD wird elegant ins Spiel gebracht.“ (KF) „Zweifach Fesselmatt.“ (PH) „Die Stellung wirkt etwas schwer für den dargebotenen Inhalt.“ (WS) Auch dazu Vorschläge: „Zwei gefällige Lösungen, harmonisch betrachtet aber wieder Arger mit der Konstruktion: z. B. mit wKc7->c1 und sBc2->b3 kann man die wTe2 und wLc3 entfernen. Die Lösungen bleiben unverändert (mit weniger Schlägen natürlich!).“ (FH) oder „Völlig analoge Lösungen bis hin zum Mattbildnachtwächter. Bei sowas krieg ich die Krise: Warum nicht als Zwilling -wLc3, -wTe2, b) sBc2->d2 mit Fesselungs-Mustermatts?“ (AB)

### Nr. 1657 (Böttger)

1.Tc3 Tb1 2.Le3 d:e3+ 3.Kc4 Lb5#, 1.Le3 Tf5 2.Tc3 d:c3+ 3.K:e4 Lc2# (3 P.)

„Sehr ästhetische Mattbilder, der Verfasser wird sich über die – leider notwendigen – schwarzen Steine auf der 8. Reihe geärgert haben.“ (WS) „Bekannte strategische Elemente, harmonische Lösungen, Mustermatts, gute Konstruktion (es geht doch!). Was ich aber originell finde, ist die Bedeutung der ersten 2 sZüge. Im ersten Zug (1.Tc3 bzw. Le3) öffnet Schwarz Linien und blockiert den eigenen König, im 2. Zug werden die gleichen Figuren auf gleichen Feldern (2.Le3 bzw. Tc3) geopfert.“ (FH)

### Nr. 1658 (Popovski)

1.- Lf8 2.Ke3+ Kd1 3.Td2+ Ke1 4.Td3 L:h6#  
1.- La5 2.d3+ K:c3 3.Ke3 Kb4 4.Kd4 L:b6# (4 P.)

Daran hatten irgendwie alle Löser herumzumosern: „Wirkt keineswegs originell.“ (WS) „sT unterbeschäftigt.“ (KF) „Da habe ich nur wenig Vergnügen dran.“ (GJ) „Läuferminimal u. Meredith. Bei dieser geringen Zügezahl wären allerdings Mustermatts wünschenswert.“ (PH) „Wieder ein Rohdiamant! Eine partielle Schleifung: wLb4 nach f6 Entfernung der sTh2 und sBc3 (2+8), dann 1.- Ld8 bzw. 1.- Lg7.“ (FH)

### Nr. 1659 (Rotenberg & Sobrecases)

1.- Sh2 2.Sg2 (2.- Lg2?) Sf1 3.Th3 Sg3+ (3.- Se3? 4.Kg4??,Ke4??) 4.Kg4 Kd3 5.Kf3 Sf1 6.Tg3 Sh2# (4 P.)

Autoren: „Meerane theme & Switchback task of the WS, without captures. Bicoloured indian and consecutive interceptions on the same line (g3&f3). BR swallow justified by a critical play. Tempo.“ „Der Begriff ‚Schleuse‘ trifft zu. Der wL in größter Zugnot sorgt für überraschende Effekte. Sehr unterhaltsam.“ (FH) „Zweimal Switchback des wS, das kommt bei den Lösern garantiert an!“ (WS) „Rückkehrmotiv u. Mustermatt.“ (PH)

### Nr. 1660 (Jones)

1.- Le7 2.Sb4 Lh4 3.Kc5 c:b4+ 4.K:b4 Le1 5.Ka5 Kc3 6.La4 K:c4# (4 P.)

„The white pawn must disappear, that was a great surprise to me.“ (WS) „Die Räumung der Diagonale e1-a5 und der Aufbau einer Königsbatterie sind mit meisterlicher Leichtigkeit verwirklicht.“ (FH) „Gute Teamarbeit von wL u. wK.“ (PH) Meine Kinder übersetzen TEAM immer mit „Toll, Ein Anderer Macht's...“

### Nr. 1661 (Fiebig)

1.Kf8 Lf5 2.Ke7 L:e6 3.Kd6 Kf5 4.Kc5 Ke4 5.Kb4 Kd3 6.Ka4 Kc2 7.Sb4+ Kb2 8.a5 Lb3# (4 P.)

„Idealmatt, aber unspektakulär.“ (GJ) „Läuferminimal, Miniatur, Idealmatt. Sehr schön.“ (PH) „Sehr leicht, aber nicht uninteressant.“ (TL) WS dagegen: „Schwer zu lösende Miniatur mit abschließendem Idealmatt, allein das Mattfeld war nicht leicht zu entdecken.“ „Gehobene Qualität.“ (TL) „Eine schöne Miniatur, mit klarer Lösung und Idealmatt.“ (FH)

### Nr. 1662 (Csák)

1.Sg3 f:g3 2.Tf2 g4+ 3.Kh4 g5 4.Le2 g6 5.Sb3+ K:c2 6.Lc4+ Kd1 7.Lf7 g:f7 8.Kg3 f8=D 9.Kg2 D:f3+ 10.Kf1 Dh1# (4 P.)

„Hier war schon mehr Geist erforderlich, vor allem die Auswahl im ersten Zug.“ (GJ) „Bauernminimal, Excelsiormarsch.“ (PH) „Für die ersten Züge gibt es keine vernünftige Alternative, aber dass der sK doch noch bis zur 1. Reihe durchlaufen muss, war doch überraschend.“ (AB) „Erstaunlich, wie der Verfasser die präzise Zugreihenfolge erstellt hat!“ (WS)

### Nr. 1663 (Bakcsi)

1.a:b5[+wTh1] Th4 (Tc1?) 2.K:b4[+wBb2] T:b5[+sBb7]#  
1.L:c5[+wTa1] T:a4[+sBa7] (Tb1?) 2.K:c4[+wBc2] T:c5[+sLf8]# (2 P.)

„Nachdem man 1.L:c5! schnell gefunden hat, versucht man natürlich 1.T:b5?, aber das klappt nicht. Weitgehend analoge Lösungen, nur die Wiedergeburt des sB ist einmal mit und einmal ohne Funktion.“ (AB) „Trotz guter Analogien nicht ganz rund.“ (KF) „Die Analogie ist leider nicht perfekt!“ (WS) Das muss nicht unbedingt ein Manko sein, primär geht es wohl um folgendes: „Die Mattfelder gleichen denen von den wT besetzten Felder (in Diagramm), aber verblüffend ist, dass für's Matt die wTürme sich gegenseitig auswechseln.“ (FH) „Äußerst pfiffig, denn 1. .. Tc1 und 1. .. Tb1 funktioniert nicht!“ (GJ)

**Nr. 1664 (Tritten)**

1.- L:g3[Lc1] 2.b:c1=L[Lf8] Tg3#  
 1.Tf8 L:g3[Lc1] 2.b:c1=T[Th8] Tg3#  
 1.Tg8 T:d4[Ta1] 2.b:a1=L[Lf8] Ld4# (2 P.)

„Mit einem kleinen Trick lässt das Satzspiel (fast) doch noch realisieren.“ (WS) „Der Satz ist entbehrlich.“ (KF), ähnlich FH: „Das Satzspiel stört mich erheblich, weil es in der Lösung etwa gleich wieder zu finden ist. (Ich hätte es in der Forderung nicht erwähnt - es sind auch größere Sterne gefallen!).“

**Nr. 1665 (Pachl)**

a) 1.NAe4 (LEe4/PAe4?) VAc3 (VAb2/VAa1?) 2.PAc5 (Lc5/Sc5?) NAc4#  
 (Nabd4/PAd4?)  
 b) 1.LEe4 (PAe4/NAe4?) VAb2 (VAa1/VAc3?) 2.Lc5 (Sc5/PAc5?) NAbd4#  
 (PAd4/Nacd4?)  
 c) 1.PAe4 (NAe4/LEe4?) VAa1 (VAc3/VAb2?) 2.Sc5 (PAc5/Lc5?) PAd4#  
 (NAcd4/Nabd4?) (2 P.)

„Schönes Märchenschachproblem.“ (TL) „Zyklomania.“ (TLi) „Schöner Figurenwechsel auf e4 u. d4.“ (PH) Und auch auf c5, und in der Stellung steckt noch viel mehr.

**Nr. 1666 (Gräfrath)**

1.- e6 2.b8=S e5 3.S:d7 S:d7 4.Kd5 Sb6+ 5.Kc5 Sa8 6.a:b5 Sb6= (4 P.)

„Beide Parteien müssen jeweils ein Tempo verlieren, intelligent gemacht.“ (WS) „Ein schwieriges Problem, obwohl der Abschlusszug schnell klar ist.“ (WW)

**Nr. 1667 (Thoma)**

1.- Th8 2.Lh7 Kd5 3.Dg1 Kc6 4.Da7 f:g8=D+ 5.Db8 D:a2#  
 1.Dg1 Th8 2.Lh7 Kd5 3.Da7 Kc4 4.Dg1 f:g8=L 5.Da7 Ld5# (4 P.)

„Witziger Marsch des wK nach c4, um die Läuferdiagonale zu verkürzen.“ (WS) „Der Wechsel von L- zu D-Umwandlung im Satz und das mit sparsamen Mitteln ist eine schöne Kleinigkeit.“ (WW) „Verzögerter Umwandlungswechsel, eine prima Idee!“ (GJ)

**Nr. 1668 (Hariuc)**

1.Te1 La3 2.Ld1 Lf8 3.Lc2 La3 4.T:e5+ Le7 5.Tc5 Lh4 6.Kc1 Ld8 7.Lb1 Lh4 8.Te5+ Le7  
 9.Te1 Kd7,f7 10.Td1 La3# (4 P.)

„Zwar ist die Lösung von Pendelzügen geprägt, gibt es unter den 20 EZ keine Wiederholung.“ (FH) „Ohne Überraschungen im Lösungsverlauf, das Mattbild war von vornherein klar.“ (WS)

**Nr. 1669 (Dowd & Tanner)**

1.Te7? L:e7!, 1.Te5! Lh4 2.Tg5 Le1 3.Te5 La5 4.Te7+ Kg8 5.Te3 Le1 6.Tc3 Lh4 7.T:c6  
 Ld8 8.Tf6 Le4 9.Kh5 La8 10.Tf8+ Kh7 11.T:f3 L:f3# (4 P.)

„Um das Schach auf e7 durchsetzen zu können, muss Weiß erst den schwarzfeldrigen Läufer abdrängen, daher ist das für mich ein logischer Selbstmatzlängstzuger – was sehr selten ist!“ (WS) „Komplizierte Spielführung, die mit einem Spiegel-Idealmatt endet.“ (FH)

**Nr. 1670 (Brjuchanov)**

1.K:b3[sBg6]! g5 2.Kc2 Ka2 3.Ta3+ K:a3[wTh6] 4.Kb1 Kb3 5.Tc6 Ka3 6.Ka1 Kb3  
 7.Lc2+ Ka3 8.S:g5[sBb4] b3 9.Lb1 b2# (4 P.)

Autor: „Platzwechsel wK/sK“ „Der wSh7 ist eine arge Krücke und der Lösungsverlauf wenig märchenspezifisch.“ (TLi)

**Nr. 1671 (Wenda)**

a) 1.Te7:Be5[Ta1]! e6-e5 2.Le1:Td2[Lc1] vor 1.T:a7[Ta1]+ Kb8#  
 b) 1.Lg7:Bf6[Lc1]! f7-f6 2.Td1:Bd2[Ta1] vor 1.f6 D:f8,g7,h7[Dd8]# (2 P.)

„Vielleicht bedeutet der Zweizüger eine neue Chance des Proca VRZ Anticirce-Problems. Es lassen sich interessante Themen darstellen und der sonst oft überforderte Löser hat die Möglichkeit, den Inhalt zu erkennen.“ (WW)

FH mit einem philosophischen „Fazit: In der letzten Zeit ist ein Rückgang erstklassiger Probleme zu bemerken. Außerdem, zwar werden immer gute Ideen gezeigt, die Bearbeitung ist immer öfter nachlässig. Sind wir eine Kopie unserer Gesellschaft? Die Komponisten werden immer älter und Nachschub kommt immer spärlicher? Caissa ist noch jung, unser Schachspiel hat noch viel Potenzial und Phantasie ist auch keine Mangelware. Hoffentlich ist nur eine vorübergehende Erscheinung!“ Hoffentlich ...

Besten Dank für die Kommentare geht an Arnold Beine (AB), Friedrich Hariuc (FH) Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Torsten Linß (TLi), Sven-Hendrik Loßin (SHL), Michael Pfannkuche (MP), Wilfried Seehofer (WS), Klaus Wenda (KW), Wolfgang Will und Volker Zipf (VZ).

Der Lösewettbewerb muss auch aufholen, hier zunächst die Wertungen für die letzten beiden Hefte des Jahrgangs 2009. Die Nr. 1622 wurde dabei als unlösbar gewertet, siehe Bemerkungen und Berichtigungen. Klarer Sieger des Wettbewerbs 2009 wurde Michael Schreckenbach, gefolgt von Wolfgang Will und Wilfried Seehofer. Allen Gewinnern und Aufsteigern auf der 200-Punkte-Leiter herzlichen Glückwunsch, allen Lösern großen Dank für ihre beständige und erfreuliche Mitarbeit!

| harmonie-Jahreslösungsturnier 2009 |           |          |           |          |            |          | Dauerkonto |     |           |
|------------------------------------|-----------|----------|-----------|----------|------------|----------|------------|-----|-----------|
| max. Punktzahl                     | h-99      |          | h-100     |          | in 2009    |          | Alt        | Neu | Aufstiege |
|                                    | 84        | Pl.      | 54        | Pl.      | 335        | Pl.      |            |     |           |
| Beine, Arnold                      | 14        |          | -         |          | 61         |          | 143        | 157 | 9         |
| Degenkolbe, Mirko                  | -         |          | -         |          | 28         |          | 57         | 57  |           |
| Funk, Klaus                        | 44        |          | -         |          | 96         |          | 90         | 134 | 13        |
| Grubert, Harald                    | -         |          | -         |          | 27         |          | 27         | 27  |           |
| Hariuc, Friedrich                  | 76        | 5        | -         |          | 241        | 6        | 23         | 99  | 1         |
| Heyl, Peter                        | <b>80</b> | <b>3</b> | 43        | 5        | 271        | 4        | 78         | 1   | <b>14</b> |
| Jordan, Gunter                     | 50        |          | 30        |          | 187        |          | 133        | 13  | <b>14</b> |
| Lazowski, Romuald                  | 73        |          | 42        | 6        | <b>283</b> |          | 71         | 186 | 13        |
| Lehmann, Tadeusz                   | 56        |          | 28        |          | 175        |          | 127        | 11  | <b>14</b> |
| Loßin, S.-H. & Kalthorn, S.        | -         |          | -         |          | 8          |          | 8          | 8   |           |
| Pfannkuche, Michael                | 75        | 6        | 46        | 4        | 258        | 5        | 100        | 21  | <b>23</b> |
| Schreckenbach, Michael             | <b>84</b> | <b>1</b> | <b>52</b> | <b>1</b> | <b>325</b> | <b>1</b> | 142        | 78  | <b>19</b> |
| Schulze, Eberhard                  | -         |          | -         |          | 12         |          | 12         | 12  |           |
| Seehofer, Wilfried                 | <b>84</b> | <b>1</b> | <b>50</b> | <b>2</b> | <b>302</b> | <b>3</b> | 64         | 198 | 4         |
| Wenda, Klaus                       | -         |          | -         |          | 54         |          | 84         | 84  | 1         |
| Will, Wolfgang                     | <b>80</b> | <b>3</b> | <b>50</b> | <b>2</b> | <b>310</b> | <b>2</b> | 196        | 126 | <b>21</b> |
| Zipf, Volker                       | 16        |          | -         |          | 16         |          | 60         | 76  | 1         |

## Bemerkungen und Berichtigungen

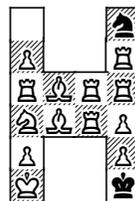
**h-100, Nr. 1622:** Die Aufgabe ist tatsächlich unlösbar, wie Problemfreund Alfred Pfeiffer nachweist: „Nach 36.Sdc3? steht der sKd1 im Schach! Das sollte im Serienzüger unzulässig sein.“ Darauf hatte auch schon Michael Pfannkuche in seiner Lösungseinsendung hingewiesen, alle Leser seines Briefes hatten diese Bemerkung aber großzügig ignoriert.

Als Folge dessen gibt es jetzt nebenstehende Gemeinschaftsproduktion mit einem wTa4 und der Lösung 1.a6S!  
2.Ta5 3.La4 4.Tb3 5.Lc3 6.Tcb4 7.Sc4 8.Ta3 9.Lb3 10.Tba4  
11.Sb4 12.Ta6 13.Sa5 14.Lc4 15.Sb3 16.T4a5 17.T3a4  
18.a3 19.Ka2 20.Sa1 21.Kb3 22.Sa2 23.Lb4 24.Kc3  
25.Lb3 26.Tc4 27.Kd4 28.Tc3 29.Lc4 30.Tb3 31.Kc3  
32.Td4 33.Ld5 34.Tc4 35.Kd4 36.Tcc3 37.Lc4 38.Kd5  
39.KxSd6.

**h-103:** Nr. **1680** hat dasselbe Diagramm wie die Nr. 1655 in Heft 102. Erstaunlicherweise hat sich bisher kein Autor darüber beschwert, TLI ist noch beim Recherchieren der Hintergründe. Nr. **1690** ist ein Serienzug-Hilfspatt (ser-h=15).

**Guy Sobrecases & Alfred Pfeiffer**

harmonie 100, Nr. 1622v



ser-(♞x♞)39 (13+2)

**+++ LETZTER AUFRUF DEGENER-50 +++ LETZTER AUFRUF DEGENER-50 +++**

Die Einsendefrist für das Jubiläumsturnier für Udo Degener wird bis zum 31. Januar 2011 verlängert. Gefordert sind Aufgaben beliebiger Art und Forderung mit **mehr als zwei Zügen, aber typischer Zweizügerthematik**.

Einsendungen an Frank Richter, Ahrenshäger Str. 20, 18320 Trinwillershagen, Germany, E-Mail: frank.richter.nbk@t-online.de.

Preisrichter sind in Abt. A (orthodoxe Aufgaben) Udo Degener, in Abteilung B (Märchenschachaufgaben) Udo Degener & Torsten Linß.

**+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++**

harmonie schreibt für 2011 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Dieter Werner

h#n: PR: Thomas Brand

Märchenschach: PR: Hemmo Axt

Einsendungen an Torsten Linß (siehe Umschlagseite). Belege und Preisberichte zugesichert.

### In eigener Sache

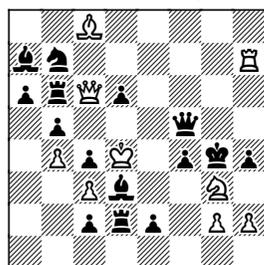
Allen Lesern wünsche ich ein Frohes Fest und alles Gute für das Neue Jahr! Der Abopreis bleibt 2011 unverändert (Kiloversand und allen Sponsoren sei Dank!), bitte wie gewohnt den Betrag von 15 Euro bis Mitte März 2011 überweisen oder senden oder halt bei Nichtgefallen die Zeitschrift abbestellen.

# Festtags-Selbstmattrio

Zum Ausklang des Jahres und Jahrgangs eine kleine Kollektion an Selbstmatts – zum Nachspielen, Studieren und Genießen:

## 1. Daniel Papack

Schach-Aktiv 3/2010, Nr. 3649

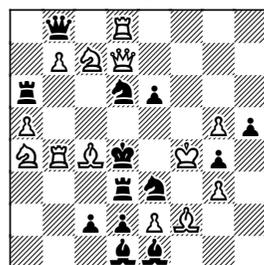


s#2\*

(9+15)

## 2. F. Richter & D. Werner

PCCC-50 2010, 1. Preis

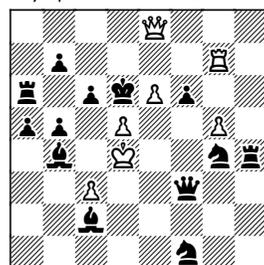


s#3vv

(13+13)

## 3. Volker Gülke

Olympiaturnier 2010, 3.ehr.Erw.



s#3

(7+13)

Die **1** unseres frischgebackenen Internationalen Meisters (wenn auch noch ohne „offizielle Anerkennung, die Punkte genügen aber schon) hat die Satzspiele 1.- d5 2.Dg6+ T:g6# und 1.- D:c8 2.Tg7+ Lg6#. Nach dem schönen „Bi-Valve“-Schlüssel 1.De4! (2.D:f5+ L:f5#) wechseln nicht nur die zweiten weißen Züge, sondern auch die darauf folgenden schwarzen Mattzüge reziprok: 1.- d5 2.Tg7+ Tg6# sowie 1.- D:c8 2.Dg6+ Lg6# Meines Wissens ist das die erste Darstellung dieser schwierigen Thematik.

Das Jubiläumsturnier zum 50jährigen Bestehen der PCCC dürfte ironischerweise auch das letzte unter diesem Label gewesen sein, gefordert waren Aufgaben mit Entfesselung und Fesselung. Die komplexe Entfessel-Fessel-Umnow-Idee der **2** hat viele Stellungen durchlaufen, ehe obige Form gefunden war: 1.D:e6! (2.L:e3+ T:e3 3.De4+ T:e4#) 1.- L:f2 2.L:d3+ Sec4 3.De3+ L:e3# 1.- D:d8 2.L:a6+ Sdc4 3.Dd6+ D:d6# Dazu die thematischen Verführungen 1.Dc6? T:c6 2.T:d6+ T:d6 3.Se6+ T:e6#; 1.- L:f2! 2.L:d3+? und 1.Dh7? L:f2 2.L:d3+ Sec4 3.e3+ L:e3#; 1.- D:d8! 2.T:d6+? PR Hartmut Laue bedauert wie auch die Autoren die Notwendigkeit des sBe6 (verhindert die NL 1.De7), hielt aber dennoch dieses Stück für „the most ambitious and satisfying contribution to the tournament.“ Die Beteiligung in der s#-Abteilung mit nur 13 Einsendungen war übrigens erschreckend gering.

In der **3** verteidigt sich Schwarz nach 1.d:c6! (2.De7+ K:c6 3.Dc5+ L:c5#) mit drei Blocks auf dem potentiellen Fluchfeld, was Weiß in den Abspielen 1.- D:c6/T:c6/b:c6 2.Df8+/Dd8+/Db8+ K:e6 3.D:f6+/Dd5+/De5+ S:f6/D:d5/S:f:e5# zu seinem Gunsten ausnutzt (= Motivinversion). Allerdings ist das kein reinrassiger Stocchi-Block, da nach 1.- D:c6 auch genutzt wird, dass die schwarze Dame die Kontrolle von f6 aufgegeben hat. Insofern eher eine Art „Arrival Correction“ mit zwei Verteidigungen ersten und einer Verteidigung zweiten Grades. Aber das ist letzten Endes eine Frage für die Theoretiker, dieses Stück ist sehr harmonisch und einheitlich gestaltet (Weiß zieht mit Ausnahme des Schlüssels nur mit der Dame!) und hätte sicher auch einen Platz in den Preisrängen verdient. Und den Stocchi-Block kann sich ja Volker für das nächste Jahr vornehmen...